



Handlungsempfehlung Blaualgen

Charakteristika:

Es handelt sich nicht um Algen, sondern um Cyanobakterien. Sie sind toxisch und gefährlich für den Menschen und einige Tiere.

Blaualgen sind immer in den Gewässern vorzufinden. Normalerweise in sehr niedriger Konzentration. Unter den „richtigen“ Voraussetzungen können die Blaualgen sich allerdings explosionsartig vermehren.

Meist tritt ein pH-Wert > 9 auf, wenn eine Blaualgenblüte vorliegt.

Die Blaualgen sind durch die Trübung des Wassers mit (hell)grünen Schlieren erkennbar. Die Sichtweite beträgt in den meisten Fällen maximal 50 cm.



Foto: Blaualgenblüte Ingenhovenweiher (30.07.2022)

Ursache:

Blaualgen bevorzugen warme, stehende oder langsam fließende und vor allem nährstoffreiche Gewässern. Durch Kläranlagen und durch die Landwirtschaft kommen erhebliche Mengen an Stickstoff und Phosphor in die Gewässer. Ideale Wachstumsvoraussetzungen für Blaualgen.

Bei Fließgewässern ist aufgrund der ständigen Bewegung das Risiko einer Blaualgenblüte nicht so groß wie bei großen Flachwasserseen. Hier wird die Geschwindigkeit stark reduziert.

Unterstützt wird die Blaualgenblüte vor allem in den Sommermonaten durch lange Trocken- und Hitzeperioden, wodurch sich besonders die Flachwasserseen schnell stark aufheizen.

Reaktion:

Blaualgen können bei Menschen zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Hautreizungen, geröteten Augen und Atemnot führen. Besonders Kinder sollten nicht in mit Blaualgenblüte betroffenen Gewässern baden.



Vorbeugende Maßnahmen: Effektiv lassen sich Algenblüten nur durch vorbeugende Maßnahmen verhindern.

- Nährstoffreduzierung im Einzugsgebiet
- Entschlammung (Entnahme von Biomasse aus dem Gewässer)

Direkte Maßnahmen: Aus Sicherheitsgründen für Mensch und Tier sollte das betroffenen Gewässer direkt für jegliche Wasseraktivitäten gesperrt werden. Die Öffentlichkeit sollte durch entsprechende Warnschilder informiert werden. Vor allem Hunden und Rinder sollte der Zugang zum Wasser aus gesundheitlichen Gründen verwehrt werden.

Weiterführende Maßnahmen: Durch eine Blaualgenblüte kann schnell zu einer direkten Gefahr für die Gewässerökologie – vor allem in kleineren Seen oder Teichen – kommen. Die Blaualge kann Stickstoff aus der Luft aufnehmen und speichern. Stirbt die Blaualge, aus natürlichen Gründen oder weil die Nährstoffzufuhr rückläufig ist, ab und sinkt zum Grund des Gewässers, wird eine große Menge an Sauerstoff verbraucht (es bildet sich u.a. Schwefelwasserstoff) und es kann zu einem Sauerstoffdefizit inklusive Fischsterben kommen. Das Gewässer droht umzukippen.

Weiteres Beobachten und Messen des pH-Wertes im Gewässer um ggf. durch Sauerstoffeintrag ein Umkippen zu verhindern.